Schülerzeitung Juli 2025

MONTESSORI
SCHULE HAUSHAM

Liebe Leserinnen, lieber Leser!

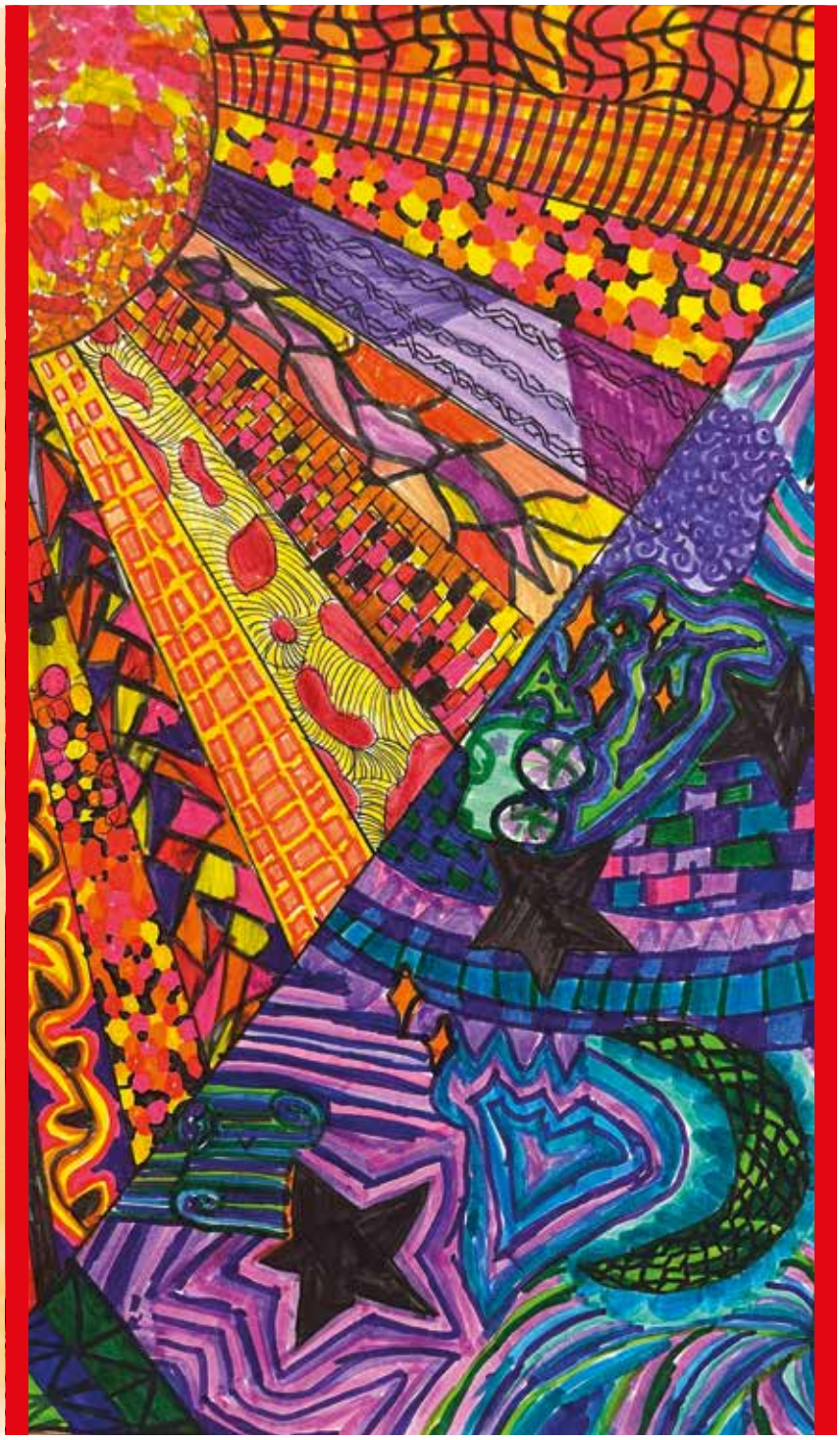
Diese Ausgabe der Schülerzeitung ist eine ganz besondere: zum ersten Mal haben sich Schülerinnen und Schüler aus den Klassen drei bis acht zusammengefunden, um selbst eine Zeitung zu gestalten. Das Redaktionsteam stellen wir Euch auf der nächsten Seite vor.

Die Kinder und Jugendlichen haben in intensiver Arbeit Themen gesammelt, Artikel geschrieben und Bilder ausgewählt. Wie aufwendig und komplex die Erstellung einer Zeitung ist und auf was man alles achten muss, war dabei ein großer Aha-Moment.

Deshalb bitten wir auch um Verständnis, dass die Zeitung erst so spät im neuen Schuljahr erscheint. In jedem Fall war es für die Schülerinnen und Schüler wohl eine spannende Erfahrung, denn das Schülerzeitungsteam für 2025 ist bereits wieder an der Arbeit.

Nun wünschen wir viel Spaß beim Lesen und beim Rückblick auf ein tolles Schuljahr 2023/2024.

Euer Schülerzeitungsteam



Gemälde von Helena Jansen

Das Redaktionsteam der Schülerzeitung 2023/24.

Wir sind das NEUE Redaktionsteam!

Die Idee zu einer echten Schülerzeitung hatte ich Anfang des Schuljahres. Nachdem wir die Schulleitung gefragt hatten – die die Idee super fand - haben meine Freundin Josepha und ich in allen Klassen gefragt, wer mitmachen will. Insgesamt sind dann zehn Redakteure zusammengekommen. Unser Redaktionsteam seht ihr oben im Bild.
In unserer ersten Redaktionssitzung haben wir vor allem Themen und Ideen gesammelt. Meine Mama hat uns dann geholfen, das für eine Zeitung zu strukturieren und uns Tipps gegeben, wie wir weiter vorgehen sollen. Danach ging es an die Arbeit. Das Artikelschreiben und Interviewen hat uns allen viel Spaß gemacht, war aber auch manchmal ganz schön anstrengend.

Es war für uns alle eine tolle Erfahrung und wir haben viel gelernt. Zum Beispiel, dass man einen Zeitplan machen muss, damit alles zügiger vorangeht und rechtzeitig fertig wird. Oder welche Vorgaben es bei der Gestaltung einer Zeitung gibt.

Für die neue Zeitung 2024/25 sind wir schon wieder fleißig am Arbeiten und versuchen, das Gelernte umzusetzen.
Jetzt wünschen wir aber erst mal viel Spaß mit der ersten Ausgabe der Montessori Schülerzeitung!

Text: Christina Noske, Erste Chefredakteurin
Foto: Carolina Noske

Projektwoche „Gerechtigkeit“

Projektstart war am 27. Juni 2024 mit einem Vortrag von Johannes Volkmann zur Initiative „Verkehrsschilder der Gerechtigkeit“. Der Künstler hat gemeinsam mit über 500 Kindern und Jugendlichen aus Deutschland, Österreich, Polen, Griechenland und der Ukraine besondere Motive für klassische Verkehrsschilder entworfen. Die Schilder sollen auf Toleranz, Gerechtigkeit und Frieden aufmerksam machen.
Johannes Volkmann übergab mit dem Start der Projektwoche auch die acht Schilder an die Montessorischule, die im Vorfeld von den Kindern ausgewählt worden waren.

In der folgenden Woche beschäftigten sich die Schülerinnen und Schüler in verschiedenen Workshops mit dem Thema Gerechtigkeit. So wurden Kunstwerke gestaltet, ein Varieté-Café der Ungerechtigkeit geplant, Musik gemacht, Schilder aus Naturmaterialien gestaltet, ein Theater einstudiert, und Songs geschrieben. In den Workshops drehte sich alles stets um die Themen Gerechtigkeit, Gleichberechtigung oder Ungerechtigkeiten. Die Ergebnisse der Workshops konnten die Kinder und Jugendlichen in einem großen „Fest der Gerechtigkeit“ am Ende der Projektwoche der gesamten Schulfamilie präsentieren. Die Besucher zeigten sich beeindruckt von der Vielfalt der Angebote und den Gedanken, die sich die Kinder zu diesem schwierigen Thema gemacht haben.

Die Schilder der Gerechtigkeit haben einen festen Platz im Schulhof gefunden und sollen hier den aktuellen, wie auch künftigen Schüler- und Elterngenerationen stets Inspiration und Mahnung sein.

Text: Carolina Noske
Fotos: Andrea Jagusch

Im gemeinsamen Auftaktworkshop (links oben) übergibt Künstler Johannes Volkmann (Bild rechts) die ausgewählten Schilder an die Schule. Unten links: Fest der Gerechtigkeit zum Abschluss der Projektwoche.

Große Arbeiten 2024 . Große Arbeiten 2024

Die große Arbeit ist ein Meilenstein in der Laufbahn eines jeden Montessorischülers. Zu Beginn der achten Jahrgangsstufe suchen sich die Jugendlichen ein Thema aus, mit dem sie sich in den nächsten Wochen und Monaten intensiv beschäftigen.

Wichtigster Teil der großen Arbeit ist dabei die praktische Arbeit, ein Werkstück, das die Jugendlichen eigenständig erarbeiten beziehungsweise gestalten. Ergänzend an die praktische Arbeit schließt sich ein theoretischer Teil an, in dem Hintergründe, Zahlen, Daten, Fakten sowie ein Protokoll zur Erstellung der praktischen Arbeit Platz finden.
Der Höhepunkt sind schließlich die Präsentation und die Standgestaltung, bei der die Jugendlichen ihre Arbeiten der Schulfamilie vorstellen.
Im Jahr 2024 haben zehn Jugendliche ihre Arbeiten erfolgreich abgeschlossen und präsentiert. Im Folgenden geben wir einen kleinen Einblick in die Themen, Erfolge und Herausforderungen.

Oben: Zurecht stolz auf ihre Urkunden sind v. l.: Luis Löther, Taavi Schramm, Jonathan Heckmair, Finia Berger, Zarifa Mohbaliyeva, Elnara Mohbaliyeva, Kilian Baumann, Frieda Stenzel, Verena Hagenauer, Sina Krempl.

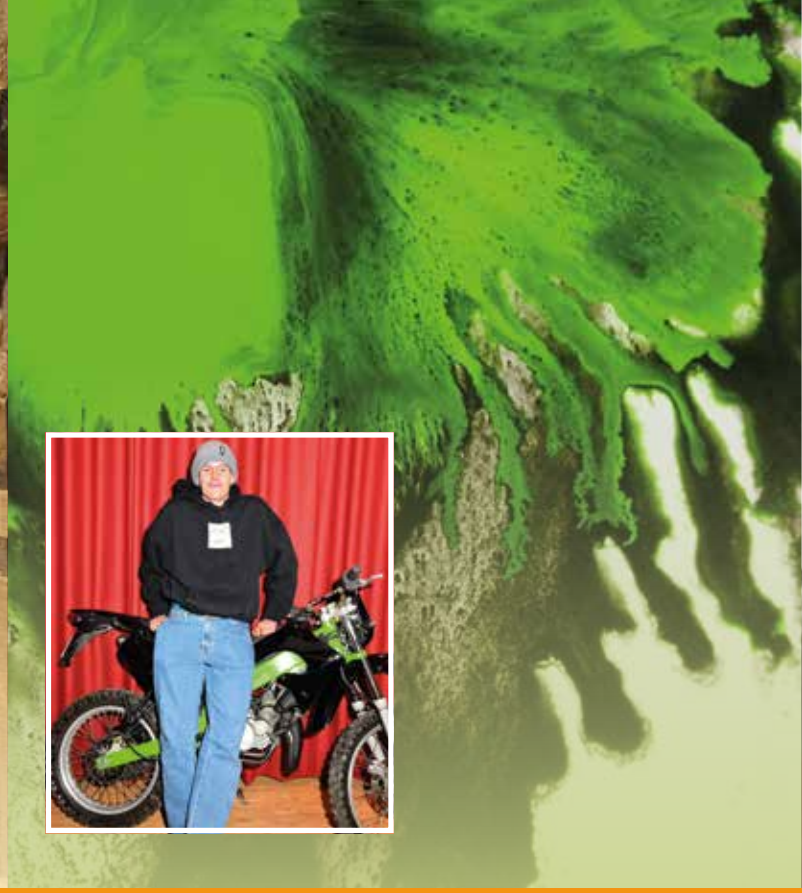
Große Arbeiten 2024 . Große Arbeiten 2024

Luis Löther – Bau eines Dirtbikes

Wieso hast du das Thema gewählt?
LL: Ich fahre gerne Mountainbike. Ein Dirtbike ist eine Mischung aus BMX und Mountainbike, das finde ich cool.
Auf was bist du besonders stolz?
LL: Das fertige Bike natürlich, weil es war ganz schön aufwendig, das zusammen zu bauen. Auch die Präsentation finde ich war gut. Außerdem habe ich mit der Arbeit viel über Motorräder und Technik gelernt und kann jetzt selbst Reparaturen ausführen. Das ist super.
Was war besonders anstrengend?
LL: Der schriftliche Teil, aber ich habe viel über das Fahrrad und die Entwicklung des Mountainbikes gelernt
Welches Gefühl hattest du vor der Präsentation?
LL: Aufgeregt, aber ich hatte auch gehofft, dass es gut läuft
Bist du zufrieden mit deiner Präsentation?
LL: Ja, bis auf einige Versprecher.
Wie lange hast du ungefähr an der Präsentation gearbeitet?
LL: Ungefähr drei Monate.

Finja Berger – Ein Hundebett für Balu

Wieso hast du das Thema gewählt?
FB: Am Anfang war es echt schwer, ein passendes Thema zu finden. Aber dann ist mir aufgefallen, dass unser altes Hundebett kaputt ist und so habe ich mich für das Thema entschieden.
Auf was bist du besonders stolz?
FB: Auf das Endergebnis, also das fertige Bett, es ist echt schön geworden. Mein Hund Balu hat jetzt einen wirklich schönen Rückzugsort.
Was war besonders anstrengend?
FB: Der schriftliche Teil war eine Herausforderung, außerdem war es gar nicht so leicht, eine passende Matratze zu finden.
Welches Gefühl hattest du vor der Präsentation?
FB: Ich war aufgeregt, hab mich aber auch gefreut und war motiviert
Bist du zufrieden mit deiner Präsentation?
FB: Ja, ich finde, das ist sehr gut gelaufen. Ich bin auch erleichtert, weil ich das Thema jetzt erfolgreich abgeschlossen habe.
Wie lange hast du ungefähr an der Präsentation gearbeitet?
FB: Ungefähr drei bis vier Wochen.



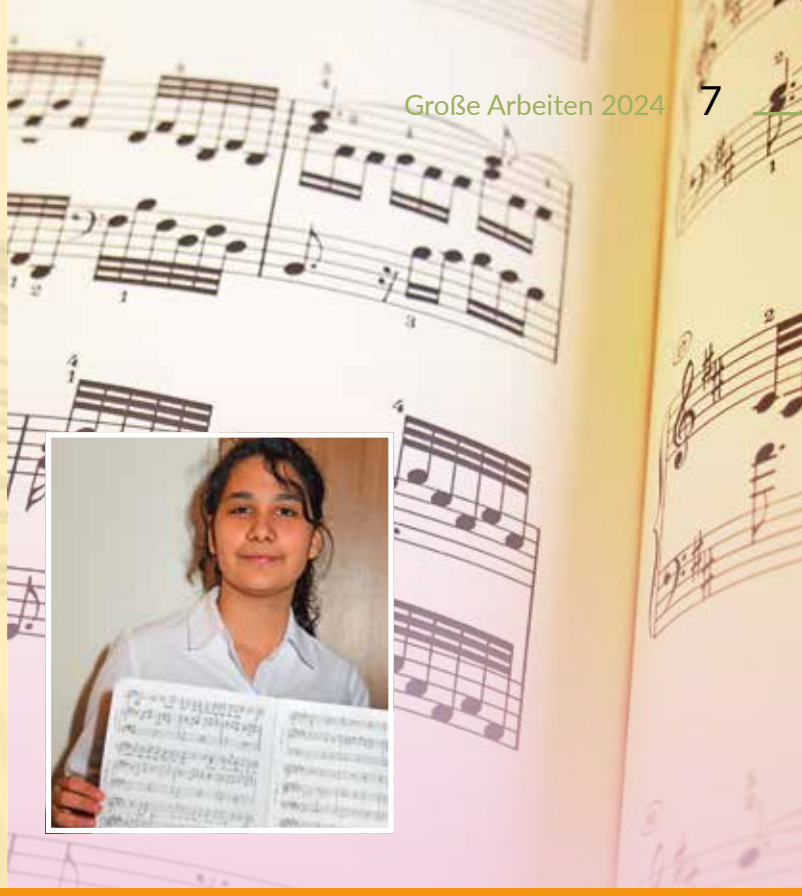
Große Arbeiten 2024 . Große Arbeiten 2024

Verena Hagenauer – Bau eines Hühnerstalls

Wieso hast du das Thema gewählt?
VH: Weil wir schon immer Hühner haben wollten. Und die brauchten eben ein Haus.
Auf was bist du besonders stolz?
VH: Auf den fertigen Hühnerstall
Was war besonders anstrengend?
VH: Der schriftliche Teil
Welches Gefühl hattest du vor der Präsentation?
VH: Ich hatte Angst!
Bist du zufrieden mit deiner Präsentation?
VH: Ja, weil ich sehr flüssig gesprochen habe
Wie lange hast du ungefähr an der Präsentation gearbeitet?
VH: Vier Monate.

Jonathan Heckmaier – Ein frisch lackiertes Motorrad

Wieso hast du das Thema gewählt?
JH: Über meinen Chef bin ich aufs Motorradfahren gekommen, außerdem repariere ich gerne solche Sachen.
Auf was bist du besonders stolz?
JH: Dass ich es geschafft habe, das Motorrad wirklich allein zu lackieren. Das war ganz schön schwierig, vor allem, sicherzustellen, dass kein Staub auf den Lack kommt.
Was war besonders anstrengend?
JH: Das Abschleifen der Teile war ein Haufen Arbeit und ziemlich anstrengend.
Welches Gefühl hattest du vor der Präsentation?
JH: Ich war ziemlich nervös.
Bist du zufrieden mit deiner Präsentation?
Im Großen und Ganzen schon, ich hätte sie auch gerne noch einmal gehalten.
Wie lange hast du ungefähr an der Präsentation gearbeitet?
JH: Ich habe den ganzen Winter über daran gearbeitet.



Große Arbeiten 2024 . Große Arbeiten 2024

Taavi Schramm – Meine eigene Schokolade

Wieso hast du das Thema gewählt?
TS: Ich liebe Schololade (wer nicht? :-)) und dachte, so muss ich nie wieder Schokolade kaufen.
Auf was bist du besonders stolz?
TS: Meinen Stand und die selbst hergestellte Schokolade, es ist nämlich gar nicht so einfach, eine Schokolade herzustellen, die auch schmeckt.
Was war besonders anstrengend?
TS: Das Üben der Präsentation
Welches Gefühl hattest du vor der Präsentation?
TS: Ich war ziemlich aufgeregt.
Bist du zufrieden mit deiner Präsentation?
TS: Ja, ich bin stolz auf meine Arbeit!
Wie lange hast du ungefähr an der Präsentation gearbeitet?
TS: Ungefähr drei Wochen.

Zarifa Mohbaliyeva – Komposition eines Lieds

Wieso hast du das Thema gewählt?
ZM: Ich mag Musik und wollte meinen Mitschülern die Schönheit meiner Muttersprache Ukrainisch zeigen.
Auf was bist du besonders stolz?
ZM: Dass ich mein selbstkomponiertes Lied heute vorgespielt habe.
Was war besonders anstrengend?
ZM: die Präsentation auf deutsch zu üben
Welches Gefühl hattest du vor der Präsentation?
ZM: Ich hatte Angst, dass ich die richtigen Wörter vergesse, weil Deutsch nicht meine Muttersprache ist.
Bist du zufrieden mit deiner Präsentation?
ZM: Ja, ich finde, ich habe die Präsentation gut gemeistert.
Wie lange hast du ungefähr an der Präsentation gearbeitet?
ZM: Ungefähr zwei Monate.

Große Arbeiten 2024 . Große Arbeiten 2024

Kilian Baumann – Bau eines Ebikes

Wieso hast du das Thema gewählt?
KB: Ich fahre gerne mit meinem Papa Rad, von meinem Nachbarn habe ich mir mal ein Ebike ausgeliehen, das fand ich cool und so kam ich auf die Idee, selbst eins zu bauen.
Auf was bist du besonders stolz?
KB: Auf das fertige Ebike. Super, dass ich jetzt die Kompetenz habe, alles selbst zu reparieren!
Was war besonders anstrengend?
KB: Eigentlich nichts.
Welches Gefühl hattest du vor der Präsentation?
KB: Ich war aufgeregt.
Bist du zufrieden mit deiner Präsentation?
KB: Ja!
Wie lange hast du ungefähr an der Präsentation gearbeitet?
KB: Von den letzten Sommer- bis zu den Osterferien.

Elnara Mohbaliyeva – Manga und Anime Zeichnungen

Wieso hast du das Thema gewählt?
EM: das Zeichnen macht mir Spaß und das Thema hat mir gefallen.
Auf was bist du besonders stolz?
EM: Ich finde die Zeichnungen sehr schön gestaltet.
Was war besonders anstrengend?
EM: Ich musste viel üben und habe lange gearbeitet, bis ich zufrieden war.
Welches Gefühl hattest du vor der Präsentation?
EM: Ich war ziemlich aufgeregt.
Bist du zufrieden mit deiner Präsentation?
EM: Ja, weil sie sehr schön war.
Wie lange hast du ungefähr an der Präsentation gearbeitet?
EM: Ungefähr eine Woche.

Große Arbeiten 2024 . Große Arbeiten 2024

Frieda Stenzel – Komposition eines Harfenstücks

Wieso hast du das Thema gewählt?
FS: Erst war es ganz schön schwierig, ein passendes Thema zu finden. Aber Musik ist meine Leidenschaft und so passt das gut zu mir.
Auf was bist du besonders stolz?
FS: Dass ich das durchgezogen habe, obwohl es manchmal ganz schön schwierig war
Was war besonders anstrengend?
FS: Die Melodie in Noten erfassen und die Noten richtig aufschreiben. Das hat auch ziemlich lange gedauert!
Welches Gefühl hattest du vor der Präsentation?
FS: Ich war ziemlich aufgeregt.
Bist du zufrieden mit deiner Präsentation?
FS: Ja! Ich habe gut durchgehalten!
Wie lange hast du ungefähr an der Präsentation gearbeitet?
FS: Ungefähr ein halbes Jahr.

Sina Krempl – ein digitales Kochbuch

Wieso hast du das Thema gewählt?
SK: Es war klar, dass ich was mit Fotografie machen will. Weil ich gerne koche, hatte ich die Idee zu Food-Fotografie – daraus entstand das Kochbuch.
Auf was bist du besonders stolz?
SK: Ich habe viele verschiedene Rezepte in meinem Buch. Und weil es digital ist, kann ich es immer weiterentwickeln.
Was war besonders anstrengend?
SK: Der schriftliche Teil und insgesamt habe ich zu spät angefangen.
Welches Gefühl hattest du vor der Präsentation?
SK: Ich war aufgeregt und hatte Angst.
Bist du zufrieden mit deiner Präsentation?
SK: Ja, ich finde ich habe sehr frei gesprochen
Wie lange hast du ungefähr an der Präsentation gearbeitet?
SK: Weiß ich nicht genau.

Einführungstext: Carolina Noske
Interviews: Lilith Hille und Hannah Zeiler
Fotos der Schülerinnen und Schüler: Ulrike Bauer

Schullandheim

Im Schullandheim in Siegsdorf waren wir vom 22. bis 26. April 2024. Es gab dort eine Kegelbahn, Tischtennisraum, Disco am letzten Tag, Kicker, einen Basketballplatz, einen Volleyballplatz, einen Fußballplatz, einen Wasserspielplatz.
Es gab sehr gutes Essen – Huhn mit Mango und gemischten Reis, Leberkassemmeln, Eis am letzten Tag, Donuts, Nudeln mit Tomaten- oder Fleischsauce.
Die Zimmer waren toll mit Blick auf einen Schuppen mit einer Bonbontüte obendrauf. Bei der Zimmerolympiade mussten wir das Zimmer jeden Tag schick machen, dann gab es Punkte dafür. In unserem Zimmer war es ziemlich ordentlich; wir haben fast immer sechs Punkte bekommen. Ich war mit Mika, Janosch und Zev im Zimmer. Im Bad auf dem Gang gab es Toiletten, eine Dusche und ein Waschbecken pro Zimmer; im Zimmer gab es jeweils auch ein Waschbecken. Wir haben noch eine Würfelralley gemacht.
Wir waren im Mammut-Museum, bei der Ausgrabungsstelle, bei der Adelholzener-Fabrik wo wir aus der Primus-Quelle getrunken haben.

Text: Johannes Weiß
Foto: Stephanie Löther

Rabenmoosalm

Die Adlerklasse ist vom 9. bis zum 12. Oktober 2023 auf die Rabenmoosalm gefahren.
Wir Kinder der Adlerklasse haben uns am Montag um 8.00 Uhr auf dem Pausenhof getroffen. Der Papa von Kilian hat das Gepäck auf die Rabenmoosalm gebracht. Um 8.15 Uhr ist der Bus angekommen, der uns zum Anfang des Berges fuhr, von dort gingen wir zu Fuß zur Rabenmoosalm. Dann sind wir auf den Zinnkopf gewandert. Am Abend kochten ein paar Kinder Bratkartoffeln mit Spinat und Spiegelei.
Am Dienstag, den 10. Oktober 2023 haben wir das erste Mal auf der Rabenmoosalm gefrühstückt. Dann sind wir Holz holen gegangen. Danach gab es einen Wettbewerb, wer die beste Murmelbahn baut – es gab verschiedene Gruppen. Eigentlich wollten wir dann noch ins Hangmoor gehen, aber es war gesperrt. Am Abend gab es Pizza aus dem Holzofen.
Am nächsten Morgen sind wir nach Ruhpolding gewandert. Allerdings haben wir nicht den normalen Weg genommen, sondern sind über einen steilen Berg gestiegen. In Ruhpolding angekommen gab es ein Eis für alle. Danach sind wir wieder nach oben zur Rabenmoosalm gegangen. Am Abend gab es dann Kürbissuppe und zur Nachspeise Schoko-Bananen.
Es ist der 12. Oktober 2023, unser letzter Tag auf der Rabenmoosalm. Wir haben als erstes unsere Sachen gepackt, danach haben wir gefrühstückt. Anschließend haben wir in verschiedenen Diensten alles aufgeräumt und sauber gemacht. Danach wurde das Gepäck abgeholt und wir konnten ein letztes Mal in den Wald. Nach einem Abschiedsfoto sind wir dann wieder runter ins Tal gegangen. Unten haben wir noch Brotzeit gemacht und sind dann wieder mit dem Bus nach Hause gefahren.

Text: Peter Noske
Foto: Ulrike Bauer

Oben: Grundschulklassen an der Fundstelle des Mammuts von Siegsdorf.
Rechts: Gemeinschaftsspiel der Adlerklasse auf dem Zinnkopf.
S. 11 oben links: Besuch der Burg
S. 11 oben rechts: Forschen im Zukunftsmuseum
S. 11 unten: Blick über Nürnberg vom Sinwell-Turm

Zwischen Geschichte und Innovation

In diesem Jahr führte die Klassenfahrt der Flames nach Nürnberg, um sowohl historische als auch moderne Seiten der Stadt kennenzulernen. Bei einer Stadtführung besichtigten die Jugendlichen u. a. den Sinwell-Turm, dem höchsten Turm der Nürnberger Burg. Von oben bot sich ein atemberaubender Blick über die gesamte Stadt – ein Highlight für alle, die ihre Kameras bereit hatten.

Anschließend ging es ins Zukunftsmuseum, wo die Schüler das „Labor der Zukunft“ erkunden durften. Hier konnten sie interaktive Technologien ausprobieren und darüber nachdenken, wie Wissenschaft und Technik unser Leben in den kommenden Jahrzehnten verändern könnten. Die Mischung aus spannenden Exponaten und Zukunftsvisionen fesselte die gesamte Klasse.

Des Weiteren erkundeten die Jugendlichen das Reichsparteitagsgelände, einem der geschichtsträchtigsten Orte der Stadt. Die Dimensionen des Geländes und die dunkle Vergangenheit, die damit verbunden ist, beeindruckten sie tief und regten intensive Gespräche über Verantwortung und Geschichte an. Es war ein wichtiger Moment, um die Bedeutung der Auseinandersetzung mit der Vergangenheit zu verstehen.

Den Abschluss bildete ein Besuch bei Faber-Castell, einem der traditionsreichsten Unternehmen Deutschlands. Die Flames bekamen spannende Einblicke in die Produktion von Stiften und lernten, wie aus einer kleinen Familienfirma ein weltweit erfolgreiches Unternehmen wurde.

Alles in allem war es ein gelungener Ausflug, der den Schülern nicht nur die Schönheit und Vielfalt Nürnbergs näherbrachte, sondern auch Denkanstöße über unsere Zukunft und Geschichte gab.

Text: Carolina Noske
Fotos: Mira Kammerer

Die Arbeit mit dem Logbuch

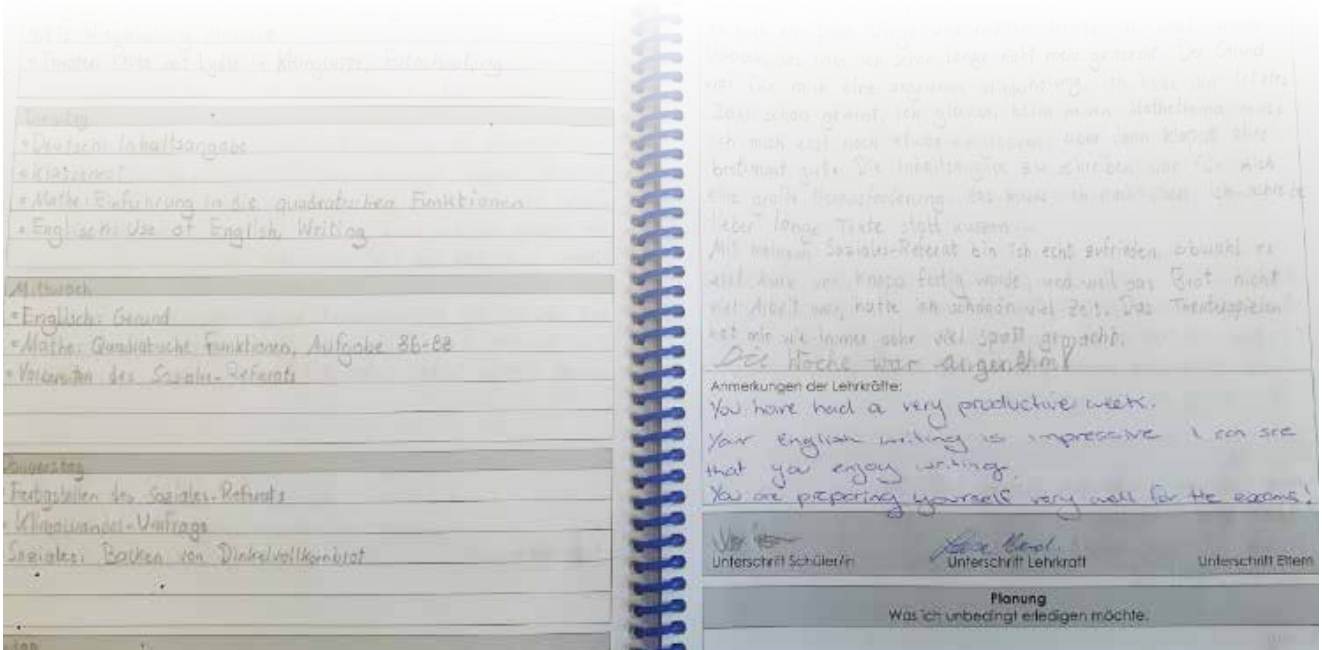
Unser Logbuch hat eine lange Entwicklungsgeschichte. Es begann vor gut zwanzig Jahren. Unsere Schule war eine reine Grundschule mit den Jahrgangsstufen eins, dann zwei, drei und vier. Es war uns von Anbeginn wichtig, den Kindern Wege zu zeigen, wie sie ihre eigene Arbeit planen, strukturieren und reflektieren können.

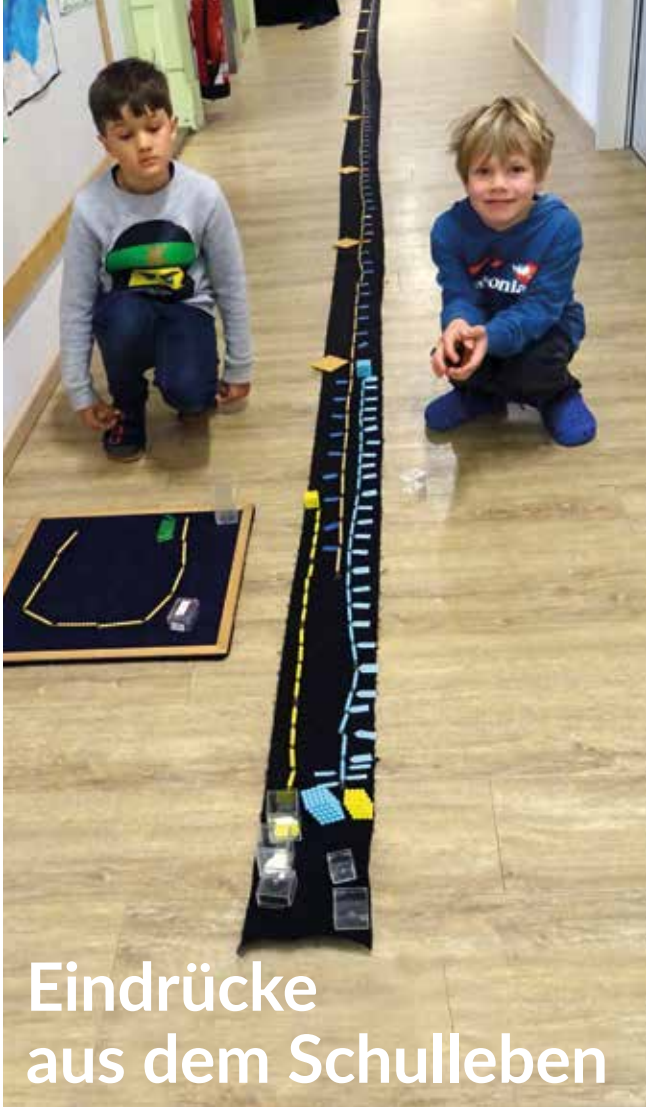
Unsere „erste Wahl“ war das „lila Heft“, ein Schreibheft im Format DIN A5 mit einem lilafarbenen Umschlag. Von der ersten Jahrgangsstufe an malten und schrieben die Kinder ihre Arbeiten auf, entwickelten Systeme, um den Überblick über den Fortschritt der Arbeit zu erhalten und reflektierten in altersangemessener Form den Lernprozess.
Nach der Entscheidung, die Schule in die höheren Jahrgangsstufen wachsen zu lassen, führten auch die älteren Schülerinnen und Schüler diese Arbeit fort.
Nach einigen Jahren stellten wir fest, dass das „lila Heft“ den Anforderungen der höheren Klassenstufen nicht mehr angemessen war. Wir beschlossen, ab der fünften Jahrgangsstufe auf ein „Logbuch“ umzusteigen. In dem Buch sollten die einzelnen Lernbereiche abgebildet sein, um den Jugendlichen zu ermöglichen, selbstständig auszuwählen. Außerdem sollte jede Woche eine Doppelseite bekommen, um einerseits die Arbeit jedes einzelnen Wochentages festhalten zu können, andererseits auch, um Raum für die Wochenreflexion und eine Rückmeldung der Lehrkräfte zu schaffen.
Der Prototyp ging an den Start. Einen deutlichen Effekt erzielte die Rückmeldung der jeweiligen Lehrkraft. Das Schreiben der Reflexion bekam eine andere Bedeutung, einen viel größeren Wert. Die Jugendlichen berichteten hier auch von Höhepunkten, Sorgen und Anliegen im Schulischen und Privaten. Gespräche entwickelten sich aus den Logbucheinträgen, die Beziehungen gewannen.

Erst kürzlich haben wir im pädagogischen Team erneut eine Veränderung des Logbuches diskutiert, entwickelt, teilweise wieder verändert und nun umgesetzt. Die Wochen zwischen den aufeinanderfolgenden Ferien wurden durch eine Doppelseite für ein Schülergespräch ergänzt. Nun trifft sich regelmäßig jede Schülerin und jeder Schüler mit einer Lehrkraft. Gemeinsam wird reflektiert, die nächsten Schritte werden festgelegt.
Eine weitere Neuerung gab es: Wir entschieden, das Logbuch auch in der Grundschule einzuführen. Natürlich stellte sich die Frage, ob das sinnvoll ist. Ob dieses Logbuch die ganz Kleinen nicht überfordert? Wie sollen sie es denn am Anfang füllen? Ob es auch ihnen gelingt, das eigene Tun zu reflektieren?

Unsere Erfahrungen zeigen, dass dies die richtige Entscheidung war. Unsere Grundschulkinder führen das Logbuch ernsthaft, können ihr Tun meist sehr gut einschätzen und entwickeln diese Fähigkeit stetig weiter. Bis zur achten Klasse unterschreiben die Eltern das Logbuch wöchentlich, ebenso wie die Schülerin bzw. der Schüler und die jeweilige Lehrerin.
Ab der neunten Klasse geben wir die Verantwortung in die Hände der Jugendlichen. Sie können frei entscheiden, ob sie ihre Eltern um eine Unterschrift bitten.

Text: Mira Kammerer
Foto: Logbuch von Xaver, 10. Klasse





Eindrücke aus dem Schulleben

Fotos: Stephanie Löther

Erfahrungen im Erdkinderplan

Bericht über den Hof

Die siebte und achte Klasse der Montessorischule gehen einmal in der Woche auf den Aignerhof in Miesbach. Dort tätigen sie verschiedene Aufgaben.
In der Früh treffen sich die Schülerinnen und Schüler oben am Hof in Miesbach, dort wird erst einmal besprochen, welche Aufgaben es an dem Tag gibt und wer was macht. Es gibt Aufgaben wie Hühnerstall ausmisten, Kuhstall sauber machen und die Kühe striegeln. Manchmal macht man auch etwas mit den Schweinen, die auch im Kuhstall vorhanden sind. Außerdem gibt es immer Arbeit im Garten oder an der Hütte innen und außen. Wenn die Schülerinnen mit ihren Aufgaben fertig sind, wird immer noch fleißig bei den anderen mit angepackt.
Natürlich gibt es auch eine Pause, in der sich die Kinder stärken können. Bei schlechtem Wetter in der Hütte, und bei schönem Wetter natürlich draußen vor der Hütte oder im Garten.

Text: Vreni Hagenauer und Sina Krempl
Foto: Caroline Becker

Sozialpraktikum

Wir Schüler der Fireflies absolvieren einmal in der Woche ein Sozialpraktikum. Wir gehen in verschiedene Bereiche wie z. B. Tagespflege/Seniorenheime, Kindergärten, Biogut Wallenburg, Tierheim usw.
Der Hintergrund ist, dass wir lernen an der Gesellschaft teilzunehmen, Verantwortung zu übernehmen und sich für das Wohl der Gemeinschaft einzusetzen. Das Praktikum fand in Blöcken zwischen den Ferien statt, wo wir uns jeweils am Ende des Schulblocks für den kommenden in einen neuen Betrieb einwählen konnten. Die Betriebe konnten wir entweder aus einer Liste von Partnern auswählen oder uns selbst ein Praktikum suchen.

Viel Spaß im Praktikum bei der Tagespflege Hausham haben Schülerinnen der Fireflies Klasse.

In den verschiedenen Stationen konnten wir einiges über die Herausforderungen und die besonderen Aufgaben in sozialen Berufen lernen. Im Kindergarten war es besonders schön zu sehen, wie die Kinder uns nach ein paar Tagen richtig ins Herz geschlossen haben. Bei der Tagespflege mit Senioren geht es vor allem darum, zuzuhören und mit den alten Menschen Zeit zu verbringen. Sie freuen sich immer sehr, wenn wir kommen. Spannend ist es auch im Tierheim. Dort können wir lernen, wie viel Arbeit es bedeutet, sich gut um Tiere zu kümmern.
Insgesamt ist das Sozialpraktikum eine tolle Erfahrung, weil man in jedem Bereich etwas anderes lernen kann. Es zeigt, wie wichtig es ist zu helfen – egal, ob es Kinder, ältere Menschen oder Tiere sind.

Text: Christina Noske und Minu Graf
Foto: Christina Noske

Theaterprojekt „Hauptsache Glück“

Am 21. Dezember 2024 brachte die Flames-Klasse (Jahrgangsstufe 9/10) der Montessorischule Hausham die romantische Komödie „Hauptsache Glück“ auf die Bühne des Bauerntheaters Schliersee.

Unter der Leitung von Lydia Starkulla schlüpften die 18 Jugendlichen in die Rollen von Glückssuchenden, Marketingexperten und inneren Stimmen: Felixx von Gluck, erfolgreicher Geschäftsmann in der Vermarktung von alkoholischen Getränken, erhofft sich steigende Umsatzzahlen mit Hilfe von Glückskeksen, die Glücksgefühle in den Konsumenten wecken sollen. Als ihn seine Bemühungen in die Glücksagentur der chaotischen Bea Lassleben führt, merken beide, dass sich Glück nicht immer in Worte und schon gar nicht in Werbespots fassen lässt.

In der Bühnenpräsentation bewiesen die jugendlichen Schauspieler selbst nicht nur viel Freude, sondern auch viel Mut, so wie beim Tanz über die Bühne oder der Darstellung einer Romeo und Julia-Werbeszene. Eine Woche lang fuhr das junge Schauspielensemble in der Probenzeit dafür begleitet von Schulleiterin Mira Kammerer und Lehrerin Louise Brand nach Berchtesgaden, um sich voll auf das Stück zu konzentrieren. Dabei wuchsen ihre Schützlinge zu einem wahren Team zusammen, betont Kammerer, und sie entwickelten viel Disziplin, Selbstbewusstsein und soziale Kompetenzen.

Das Theaterprojekt wurde wie schon im Vorjahr von der Neumayer-Stiftung unterstützt und soll auch in Zukunft einen festen Bestandteil im Schulalltag der Abschlussklassen finden – auch zur Unterstützung der Persönlichkeitsentwicklung der Schüler.

Glück brachte die Klasse auch dem Projekt Sternstunden, dem sie den Erlös von Glückskeksen in selbst gebastelten Schächtelchen, die es am Theaterabend gegen eine Spende für das Publikum gab, zuteilte: 517,25 Euro. Und glücklich war nicht zuletzt das Publikum, von 18 engagierten Jugendlichen, einen herrlich amüsanten Abend präsentiert zu bekommen.

Pressebericht: Miesbacher Merkur
Fotos: Manfred Lehner

GLÜCK

Lesetipps der Redaktion

Johannes Weiß: Naruto

Naruto ist ein berüchtigter Tunichtgut in seinem Dorf, das fast ausschließlich aus Ninja besteht. Er liebt Nudelsuppe und spielt anderen gern Streiche. So ist es kein Wunder, dass er nicht gerade beliebt ist. Doch gerade deshalb will er der beste Ninja seines Dorfes werden. Zu diesem Zweck gehen er und seine Mitschüler Sasuke und Sakura beim großen Meister Kakashi in die Lehre …

Johannes: „Mir gefällt das Buch, weil es ein sehr toller Comic ist und es macht richtig Spaß es zu lesen. Es gibt auch mehrere Bände."

Christina und Peter Noske: Die fliegende Schule der Abenteuer

Belle, Oni und Oliver befinden sich in der Ausbildung zu waschechten Abenteurern! Die Welt bereisen, magische Gegenstände entdecken und mysteriöse Wesen erforschen stehen auf dem Stundenplan. Das Abenteuer beginnt schon an ihrem ersten Schultag, als der berühmte magische Dolch, genannt Feuertiger, gestohlen wird.
Gemeinsam mit dem jungen Meisterdieb Connor begeben sie sich auf eine spannende Exkursion mitten hinein in die fantastische Welt der Piraten und Abenteuer …

Christina und Peter: „Es gibt eine ganze Serie der Bücher. Sie sind sehr spannend und man erlebt tolle Geschichten."

Hannah Zeiler: Mission Roboter

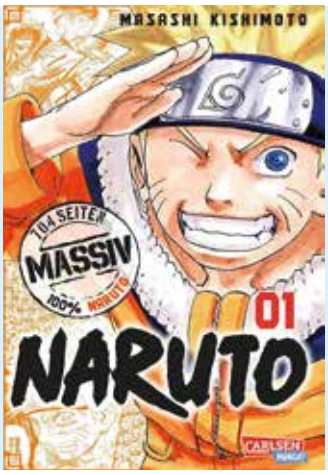
Mila und Baran trauen ihren Augen nicht, als eines Tages ein merkwürdiges Objekt auf der Dachterrasse landet – oder besser gesagt eine echte Bruchlandung hinlegt. Genau vor der Zentrale ihrer Glücksagentur, die Lösungen für Probleme aller Art verspricht. Doch das seltsame Ding wirft allerhand Fragen auf – vor allem als es sich als Roboterkind A3B3 vorstellt und offenbar einen großen Defekt hat. Es dauert nicht lange, bis Mila und Baran mitten in ihrem bisher spannendsten Fall stecken …

Hannah: „Das Buch ist sehr spannend, man hat viel Spaß am Lesen und will gar nicht mehr aufhören."

Lilith Hille: Der Zaubergarten

Als Tilda aus dem verwilderten Garten nebenan – versehentlich!!! – eine Blume mit nach Hause nimmt, ahnt sie noch nicht, welches Geheimnis sie birgt. Einmal an den in allen Blautönen schimmernden Blütenblättern geschnuppert, und – plöpp! – wird man unsichtbar! Klar, dass Tilda und ihre Freundin Anni noch einmal über die Mauer klettern müssen – vielleicht sind da ja noch mehr Zauberblumen? Doch die beiden haben die Rechnung ohne den unheimlichen Besitzer des Gartens gemacht. Der will seine magische Pflanze zurück und lässt die beiden Mädchen nicht mehr aus den Augen …

Lilith: „Ich mag das Buch, weil die Zeichnungen toll sind und ich liebe Fantasy Geschichten."



© Impressum **Montessorischule Hausham** . Naturfreundestr. 4 . 83734 Hausham . www.montessorischule-hausham.de . **Chefredaktion** Christina Noske . **Gestaltung** Eva Egginger